



DARSSER ORT

DRUCK VON DER BASIS

Eine Bürgerinitiative will Durchstich bei Zingst

Gerade erklärte die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns, dass der geplante und mit 30 Millionen Euro veranschlagte Außenhafen bei Zingst als Alternative zum Nothafen Darßer Ort nicht finanzierbar sei, da konstituierte sich wenig später der Verein „Boddendurchstich Zingst jetzt!“ Der will nun wieder die vor Jahren abgelehnte Durchstichsvariante vorantreiben, einen Kanal zwischen Ostsee und Bodden.

Dafür gebe es gute Gründe, so der Erste Vorsitzende Hagen Reinhold: „Der Durchstich ist die wirtschaftlich bessere Alternative. So könnten die mit vielen Steuermillionen geförderten Wasserwanderrastplätze im Bodden viel besser genutzt werden.“ Der Rat der Stadt Barth, deren Hafenanlage gerade für 13 Millionen Euro erneuert wurde, unterstützt das Projekt ebenso. Der neue Zugang zum Bodden soll Ausflugschiffe aus Rostock oder Rügen anziehen. „Damit wäre

das auch ein touristisches Projekt, was neue Fördertöpfe erreichbar macht.“

Dazu wollen die bislang 40 Mitglieder des Vereins ein Bürgerbegehren initiieren, für das im ersten Schritt 284 Unterschriften nötig sind. In der nächsten Stufe soll eine Abstimmung der Einwohner von Zingst durchgeführt werden, die sich für oder gegen das Vorhaben aussprechen. „Stimmen sie zu, ist der Rat der Gemeinde verpflichtet, die Umsetzung zu verfolgen“, so Reinhold. Der Verein setzt auf einen Durchstich beim Ortsteil Straminke, mit Schleusen und vorgelagertem Schutzhafen, in dem der DGzRS-Rettungskreuzer seinen Platz hätte. Das Wirtschaftsministerium in Schwerin erklärte auf Anfrage der YACHT: „Zurzeit favorisiert das Land die Erweiterung der Seebrücke von Prerow als kostengünstigste Lösung des Problems Darßer Ort.“

Plan für Durchstich mit Außenhafen. Initiatoren Hagen Reinhold (r.) und Thorsten Lepsin

